

Kursreihe «Der schlaue Montag» im Nationalen Pferdezentrum Bern

Holzrücken – viel mehr als Baumstämme transportieren

Holzrücken ist einerseits eine Art des Transports, bei der gefällte Bäume aus einem Wald gezogen werden, welcher mit Maschinen nicht zugänglich ist. Beim «schlauem Montag» im Nationalen Pferdezentrum zeigte Heinz Erb die andere Seite des Holzrückens: Eine sportliche Aktivität, bei der auch Wettkämpfe ausgetragen werden.

Beim Holzrücken tragen Pferde in der Regel ein Kummet – einen steif gepolsterten Ring, der dem Pferd über den Hals gelegt wird. Die stark wechselnden und oft ruckartigen Zugwiderstände beim Holzrücken können so gut ausgeglichen werden. In der Regel trägt das Pferd keine Scheuklappen, damit es sich im unwegsamen Gelände inmitten von diversen Hindernissen orientieren kann. Der Führer des Pferdes kann es am kurzen Führstrick neben dem Pferdekopf oder mit langen Leinen von hinten führen. Generell müssen die Pferde gut geschult sein und präzise auf Stimmkommandos reagieren.

Holzrücken als Transport

Noch immer gibt es Waldgebiete, in denen gefällte Bäume nicht maschinell abtransportiert werden können, da diese Gebiete nur schwer zugänglich sind. In diesem Fall kommen oft Pferde – meistens Kaltblüter – zum Einsatz. Die trittsicheren und starken Tiere haben keine Probleme, sich im unwegsamen Gelände fortzubewegen. Vom Menschen geleitet, müssen die Pferde die abgeholzten Baumstämme an einen Weg oder eine Strasse ziehen, wo diese dann maschinell weiterverarbeitet werden können. Die Arbeit mit dem Pferd im Wald bietet viele Vorteile: Es können Waldstücke bearbeitet wer-



Die erste Aufgabe eines Wettbewerbs: gerades Rückwärtsrichten über eine Stange. Fotos: NPZ Bern

den, die mit Maschinen nicht zugänglich sind. Ausserdem wird der Boden geschont. Eine Maschine verdichtet den Boden viel stärker als ein Pferd.

Holzrücken als Sport

Im Holzrücken gibt es verschiedene Wettkämpfe mit unterschiedlichen Kategorien. Eine Prüfung dauert meist rund zwölf Minuten. Dabei sind zwölf Hindernisse zu absolvieren. Das Zeitlimit und die Anzahl der Hindernisse können leicht variieren. Für jedes Hindernis gibt es eine bestimmte Anzahl an Punkten, welche zusammen mit der Zeit schlussendlich den Rang bestimmen.

«Beim Wettbewerb ist es wichtig, dass das Pferd einem folgt und auf Kommandos hört. Es darf während der gesamten Zeit nur mit Zügel und Stimme geführt werden, ein Stock oder eine Peitsche sind ver-

boten», so Heinz Erb. Es werden Aufgaben wie Rückwärtsrichten, den angehängten Stamm durch Kegel ziehen oder über einen losen Stamm treten, ohne diesen ins Rollen zu bringen, gefordert.

Ausbildung der Holzrückpferde

«Eine vorherige Fahrausbildung ist nicht nötig, aber sehr hilfreich», so Fritz Schmid, Ausbilder von Fahrpferden im NPZ. «Sollte das Pferd keine Fahrausbildung haben, muss man sehr langsam und behutsam vorgehen.» Im ersten Schritt wird nur die Schleppeine in die Hand genommen und an verschiedene Stellen des Hinterbeines des Pferdes geführt. Dadurch nimmt man dem Pferd die Angst vor der Leine, die beim Fahren und Holzrücken durchaus auch mal die Beine berühren kann. Als Näch-



Das Pferd muss über einen nicht befestigten Baumstamm treten, ohne dass dieser ins Rollen kommt.

tes hängt man das Holzklöppli an, welches ein Verbindungsstück zwischen den beiden Leinen darstellt, und hält dieses zunächst in der Hand. Es kann auch Druck darauf ausgewirkt werden, sodass das Pferd einen ersten Widerstand beim Anziehen bemerkt. Ist ein Pferd genügend vorbereitet, kann letztendlich der Baumstamm angehängt werden. Als Tipp verrät Schmid: «Es ist angenehmer fürs Pferd, wenn wir den Stamm seitwärts vom Pferd anziehen lassen. Dadurch gerät der Baumstamm schneller in Bewegung und das Pferd erfährt einen geringeren Widerstand.» Anfangs wird das Pferd neben dem Kopf geführt, bis es mit dem Ziehen des Stammes vertraut ist. Anschliessend nimmt man die Leinen und navigiert das Pferd von hinten beziehungsweise der Seite aus.

Heinz Erb hat Holzrücken als Hobby vor rund zwei Jahren für sich entdeckt. Ganz begeistert von diesem Sport sagt er: «Holzrücken ist besonders etwas für fahrbegeisterte Rössler, die Neues ausprobieren möchten, und es macht sehr viel Spass, da Mensch und Pferd ein enges Team werden und gegenseitig grosses Vertrauen aufbauen.»

Nächster Kurs

Am Montag, 3. Juni, lautet das Thema des Kurses:

Gebisse, Hilfszügel und ihre Wirkung auf die Biomechanik

Die Kurse finden jeweils am ersten Montag im Monat von 18.30 bis 20.30 Uhr statt. Das Kursgeld beträgt 40 Franken pro Kursabend inklusive Unterrichtsmaterial.

Infos/Anmeldung
www.npz.ch → Kurse